

## Konzernlagebericht

---

### Grundlagen des Konzerns

#### Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.230 Geschäftsstellen.

#### Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängen-

den Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

## Wirtschaftsbericht

Wie schon das Jahr 2016 war auch das Jahr 2017 an den Kapitalmärkten durch unsichere politische Rahmenbedingungen geprägt. Zwar reduzierte die Wahl des europafreundlichen Emmanuel Macron zum französischen Präsidenten im Mai 2017 die Befürchtungen eines Auseinanderbrechens der Eurozone, jedoch sorgten der zum Teil erratische Politikstil Donald Trumps sowie der Verlust der Mehrheit der Regierungspartei im britischen Parlament und die sehr schleppenden Fortschritte der Brexit-Gespräche mit der EU für anhaltende Verunsicherung. Hinzu kamen in Deutschland zum Ende des Jahres schwierige Sondierungsgespräche nach der Bundestagswahl mit der Möglichkeit von Neuwahlen.

Trotz der verschiedenen politischen Risikofaktoren zeigen sich die meisten Unternehmen – auch auf globaler Ebene – weiterhin vergleichsweise optimistisch bezüglich ihrer Geschäftsaussichten. Eine im Durchschnitt weiterhin niedrige Inflation und eine verbesserte Arbeitsmarktlage in vielen Industrieländern führen auch dazu, dass die Konsumnachfrage auf einem vergleichsweise hohen Niveau lag. So steuerte die globale Konjunktur auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, höheres BIP-Wachstum zu (3,7 % nach 3,2 %).

Die globale Geldpolitik verblieb in 2017 insgesamt expansiv, unterstützt durch anhaltend niedrige Inflationsraten. Die EZB entschied Ende Oktober, ab Januar 2018 das monatliche Anleihekaufvolumen von 60 Mrd. € auf 30 Mrd. € zu halbieren. Das EZB-Aufkaufprogramm soll mindestens bis September 2018 laufen. Auch um die Aufwertung des Euros nicht noch weiter zu fördern, hat die EZB zunächst darauf verzichtet, weitere restriktive geldpolitische Maßnahmen zu verkünden. Zinsanhebungen der EZB werden für 2018 nicht erwartet.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hat dagegen die Verringerung ihrer aufgeblähten Bilanz ab Oktober 2017 beschlossen. Schrittweise wird ein immer größerer Teil der fällig werdenden Anleihen nicht mehr am Anleihemarkt reinvestiert. Nach einigen Monaten

soll die Bilanz der Fed um monatlich 50 Mrd. \$ schrumpfen. Eine Leitzinsanhebung um jeweils 0,25 Prozentpunkte fand im März, Juni und Dezember 2017 statt. Durch die Wahl von Jerome Powell als neuen Fed-Chef wird allgemein keine signifikante Änderung der amerikanischen Geldpolitik, wohl aber möglicherweise eine Lockerung der Bankenregeln erwartet.

Die Renditen am Eurozinsmarkt haben sich in 2017 am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes von knapp unter 0,7 % auf nahezu 0,9 % zum 31. Dezember 2017 erhöht. Zeitweise lag der Wert bei ca. 1,0 %. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen sind in 2017 weiter gefallen. Hier rechnen wir mit steigenden „Risiko-Spreads“, wenn die Nachfrage der EZB am Rentenmarkt im Rahmen der Reduktion der monatlichen Anleihekäufe in 2018 tatsächlich geringer wird.

Politische Ereignisse (Nordkorea-Krise) haben den deutschen Aktienmarkt am Beispiel des Index DAX Ende August kurzzeitig unter 12.000 Punkte gedrückt. Nach einigen Wochen hat sich dieser aber, auf Grund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erholen können. Nach Ankündigung der Verlängerung des EZB-Kaufprogramms und einem zeitweise wieder etwas schwächeren Euro/USD-Wechselkurs ist der DAX wieder weiter gestiegen und beendete das Jahr 2017 bei 12.918 Punkten und damit 12,5 % über dem Vorjahresendwert.

Im Vergleich zu den meisten Währungen hat der Euro in 2017 an Wert gewonnen. Der Euro/USD-Wechselkurs schwankte in 2017 zwischen 1,04 und 1,21 (Jahresendkurs: 1,20). Politische Unklarheiten in den USA sowie ein Sinken der Wahrscheinlichkeit eines Auseinanderbrechens der Eurozone haben zu einem stärkeren Euro geführt. Das britische Pfund bewegt sich seit Jahresanfang – abhängig von der Nachrichtenlage zu den Brexit-Verhandlungen – zwischen 0,84 und 0,93 zum Euro (Jahresendkurs: 0,89).

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Konjunktur in Deutschland recht exportabhängig ist, nährte der erstarkte Euro die Sorge, dass hierdurch das Wirtschaftswachstum eingetrübt werden könnte. Dies bewahrheitete sich bisher jedoch nicht und viele Volkswirte haben ihre Wachstumsaussichten für das BIP in Deutschland in 2017 angehoben. Getrieben durch einen starken Export, aber auch Konsum, stieg das deutsche BIP in 2017 schließlich um 2,2 % zum Vorjahr. Für 2018 wird erneut ein BIP-Wachstum von über 2 % erwartet.

Nach Angaben des GDV auf der Jahrespressekonferenz des Verbandes Ende Januar 2018 sind die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,9 % gestiegen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) wird mit rund 95 % auf Vorjahresniveau (94,7 %) veranschlagt. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die Steigerung der Beitragseinnahmen in 2017 mit 4,1 % deutlich über Vorjahr (+2,7 %). Die Combined Ratio dürfte nach Einschätzung des GDV mit 99 % auf Vorjahresniveau (98,9 %) liegen.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind um 0,1 % gesunken (Vorjahr – 2,2 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus nach Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung 4,7 %.

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.185.917	1.175.639
Haftpflicht	1.810.996	1.798.313
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.880.953	2.831.545
sonstige Kraftfahrt	2.226.279	2.188.922
Feuer- und Sach	2.705.067	2.687.992
davon:		
Feuer	10.394	9.643
Verbundene Hausrat	1.353.028	1.348.377
Verbundene Gebäude	593.822	580.802
sonstige Sach	747.823	749.170
Sonstige	5.537	19.420
Rechtsschutz	921.965	893.999
<b>insgesamt</b>	<b>11.736.714</b>	<b>11.595.830</b>

In die obenstehende Tabelle wurden die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG einbezogen. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

Mit einem Zuwachs um 4,7 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen unterhalb des prognostizierten Niveaus (Prognose: rund 6 %). Die betragsmäßig größten Zuwächse resultierten aus der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und dem weiteren Ausbau der aktiven Rückversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung übertraf das versicherungstechnische Ergebnis mit 49,8 Mio. € (Vorjahr 71,2 Mio. €) die letztjährige Prognose (25 Mio. € bis 35 Mio. €) deutlich. Hier hat sich insbesondere eine günstiger als erwartet ausgefallene Schadenentwicklung ausgewirkt.

Nach einer stark gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr 58,0 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 29,4 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €) und lag damit über der Prognose (etwa 10 Mio. €).

### Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG lagen entgegen der Prognose leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf hat sich 2017 deutlich gesteigert. Ermöglicht wurde dies durch die in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 erfolgreich umgesetzte Umgestaltung der Produktpalette.

Seit Januar 2017 ist die Fondspalette der fondsgebundenen Rentenversicherung um einen neuen Fonds erweitert. Dieser Fonds ermöglicht, dass bei längerfristigen Veränderungen flexibel am Kapitalmarkt investiert wird. Dadurch soll bei Abwärtstrends das Anlagerisiko für den Kunden vermindert werden. Der bisherige Verlauf zeigte, dass der neue Fonds gut angenommen wird.

Der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ist es durch den Umbau der Produktpalette zudem gelungen, biometrische Risiken mit attraktiven Produkten abzusichern. Die zuletzt eingeführte Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute „DEVK-JobStarter BU“ ermöglicht es, die Anforderungen von Berufseinsteigern bedarfsgerecht zu erfüllen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 zeigte die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Biometrie-Geschäft stabile Ergebnisse.

Die Einführung der „DEVK-Garantierente vario“, eine Rente mit flexiblen Garantien, war darüber hinaus ein wichtiger Schritt in Richtung Solvency II konformer Produktpalette. Der Absatz der „DEVK-Garantierente vario“ erfolgte trotz weiterhin verhaltener Akzeptanz im Jahresverlauf 2017 auf stabilem Niveau.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 248,9 Mio. € (Vorjahr 210,9 Mio. €) im Rahmen der Erwartungen eines deutlich ansteigenden absoluten Ergebnisses. Zurückzuführen ist dies auf den erwartungsgemäß gestiegenen Kapitalanlagebestand sowie vor allem auf deutlich höhere außerordentliche Erträge aus Abgängen.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2017 insgesamt 58.746 (Vorjahr 72.081) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,02 Mrd. € (Vorjahr 3,23 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,10 Mrd. € (Vorjahr 1,21 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 5,1 % auf 24,23 Mrd. € (Vorjahr 23,05 Mrd. €). Die Stückzahl der Verträge lag gemäß der Prognose mit 791.595 (Vorjahr 804.968) leicht unter Vorjahresniveau. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) lag entgegen der Prognose unter dem Niveau des Vorjahres.

### **Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung**

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

Die Verkaufszahlen konnten durch ein groß angelegtes Mailing, das durch 30.000 Abschlüsse geprägt war, deutlich gesteigert werden. So belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 7,56 Mio. € (Vorjahr 6,74 Mio. €).

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit übererfüllt.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2017 ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens und Abgangsgewinne auf deutlich höherem Niveau. Dadurch stieg auch die Nettoverzinsung deutlich an. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der laufenden Verzinsung in Prozent.

### **Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft**

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2017 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war im Geschäftsjahr 2017 auf Vorjahresniveau (+0,8 %), die Beitragseinnahmen stiegen dagegen um 6,7 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb lagen geplant über dem Vorjahresniveau (+21,2 %).

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 10.541 Zugänge an Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 9.388). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die Abfindungen von Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter sowie von Kleinstanwartschaften im laufenden Arbeitsverhältnis werden durch die Neuzugänge vollständig kompensiert. Für die Bestandsentwicklung der Anwärter ergab sich daher eine Seitwärtsbewegung (+0,8 %). Der Bestand umfasst 155.902 Versorgungsverhältnisse (davon 115.313 Männer und 40.589 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 154.607, davon 114.257 Männer und 40.350 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 32,1 % an und umfasst 2.863 laufende Renten (Vorjahr 2.168). Hier ist zu beobachten, dass die Möglichkeit, die Rentenleistung mit Erreichen des 63. Lebensjahres abzurufen, häufiger genutzt wird.

Ca. 53 % des Bestandes und ca. 65 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2,2 %-Regelung) sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

### **Geschäftsverlauf insgesamt**

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 3,8 % auf 3.007,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 4,4 % auf 2.864,8 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 5,5 % auf 1.939,3 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 67,7 % (Vorjahr 67,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. sank auf 20,9 % (Vorjahr 21,0 %).

Wegen der deutlich niedrigeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das versicherungs- und pensionsfondstechnische Ergebnis f. e. R. auf 39,7 Mio. € (Vorjahr 26,5 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag insbesondere wegen höherer laufender Erträge mit 201,6 Mio. € deutlich über unseren Erwartungen (rund 160 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags sank auf –93,1 Mio. € (Vorjahr –71,2 Mio. €). Wie angekündigt haben sich hier steigende Aufwendungen für Altersversorgung niedergeschlagen.

Insbesondere wegen des Kapitalanlageergebnisses übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 148,1 Mio. € die Prognose von rund 100 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 71,0 Mio. € (Vorjahr 80,1 Mio. €). Vor dem Hintergrund der sehr hohen Aufwendungen für Altersversorgung erreicht er damit ein zufriedenstellendes Niveau.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	29.381	13.216	16.165
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	11.035	12.964	– 1.929
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	– 742	274	– 1.016
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	103.305	121.943	– 18.638
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>142.979</b>	<b>148.397</b>	<b>– 5.418</b>
Ertragsteuern	71.955	68.320	3.635
<b>Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)</b>	<b>71.024</b>	<b>80.077</b>	<b>– 9.053</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	24.840	27.418	– 2.578
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	9.019	8.942	77
<b>Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)</b>	<b>37.165</b>	<b>43.717</b>	<b>– 6.552</b>

### Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 2.296,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,4 % auf 2.152,0 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 7,5 % auf 1.578,9 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 73,4 % (Vorjahr 71,9 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 24,0 % geringfügig höher aus als im Vorjahr (23,9 %).

2017 nahmen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle etwas stärker zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote stieg deshalb auf 71,9 % (Vorjahr 71,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 536,4 Mio. € (Vorjahr 514,5 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich wie im Vorjahr eine Quote von 23,5 %.

Nach einer stark gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr 58,0 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 29,4 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €).

### Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	158.426	152.057	4,19 %	422	-13	9.597	4.872
Haftpflicht	122.390	120.701	1,40 %	5.830	8.162	27.401	36.299
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	626.355	610.547	2,59 %	-1.164	-6.350	59	-60
sonstige Kraftfahrt	397.677	387.808	2,54 %	-2.837	-20.467	-1.959	-1.158
Feuer- und Sach	390.994	344.482	13,50 %	2.111	-7.688	9.327	993
davon:							
Feuer	2.255	2.232	1,03 %	-830	100	-1.311	-3.808
Verbundene Hausrat	140.339	135.828	3,32 %	-	-	22.517	15.335
Verbundene Gebäude	206.368	165.090	25,00 %	3.064	-8.277	-13.272	-14.272
sonstige Sach	42.032	41.331	1,70 %	-122	489	1.393	3.739
Sonstige	13.747	15.436	-10,94 %	-750	-190	782	-656
Rechtsschutz	151.639	140.672	7,80 %	-	-	-5.810	-5.933
<b>insgesamt</b>	<b>1.861.228</b>	1.771.702	5,05 %	<b>3.613</b>	-26.545	<b>39.397</b>	34.356

Der sowohl prozentual als auch betragsmäßig größte Beitragszuwachs wird für die Verbundene Gebäudeversicherung ausgewiesen. Hier resultierte ein Großteil des Zuwachses aus der Übernahme von Mitversicherungsgeschäft.

In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, ist die Beitragssteigerung neben dem Bestandswachstum auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.

### Aktive Rückversicherung

2017 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 10,5 % auf 471,6 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 218,7 Mio. € (Vorjahr 211,0 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis 11,4 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €). Wegen einer deutlich niedrigeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung (10,1 Mio. € nach 28,1 Mio. € im Vorjahr) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 1,3 Mio. € (Vorjahr -3,5 Mio. €).



Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsver- eins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 94,9 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 120,3 Mio. CHF (Vorjahr 102,6 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 5,9 Mio. CHF (Vorjahr – 14,6 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 35,1 Mio. € (Vorjahr 33,0 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt-, Gebäude- und Miet- verlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernah- men im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

#### SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 45,8 Mio. €. Die ge- buchten Bruttobeiträge wuchsen 2017 um 1,7 % auf 141,3 Mio. € (Vorjahr 138,9 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) ausgewiesen.

#### Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr leicht um 0,5 Mio. € auf 576,5 Mio. € (Vorjahr 576,0 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 268,4 Mio. € deutlich über Vorjahres- niveau (235,0 Mio. €). Grund für den deutlichen Anstieg sind die deutlich höheren Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 57,5 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €). Es konnten Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) vorgenommen werden.

Die Nettokapitalerträge haben sich auf 254,2 Mio. € (Vorjahr 214,9 Mio. €) erhöht. Zu- rückzuführen ist dies neben dem erwähnten Anstieg der Abgangsgewinne auch auf um über 6 Mio. € niedrigere Abschreibungen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen 334,7 Mio. € (Vorjahr 349,9 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stieg auf 5,26 % (Vorjahr 5,16 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. verringerten sich wegen gesun- kener Abschlusskosten um 6,6 % auf 79,8 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 68,7 Mio. € (Vorjahr 59,0 Mio. €) zugeführt, das entspricht 11,8 % (Vorjahr 10,2 %) der verdienten Bruttobeiträge.

### Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge der DEVK Pensionsfonds-AG legten um 8,4 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 134,3 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 6,7 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle haben mit 25,8 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €) um 24,0 % zugenommen.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen wie im Vorjahr insgesamt 2,9 Mio. €. Davon entfielen 1,6 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 25,0 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus dem gewachsenen Kapitalanlagebestand sowie aus gestiegenen außerordentlichen Erträgen.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen betragen 9,7 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €).

### Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 279,6 Mio. € moderat über dem Vorjahreswert (264,6 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 28,6 Mio. € (Vorjahr 23,4 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 78,0 Mio. € deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (66,6 Mio. €). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sanken leicht auf 35,9 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen dagegen deutlich auf 5,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) sowie die Verwaltungsaufwendungen auf 36,8 Mio. € (Vorjahr 27,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein moderat über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 201,6 Mio. € (Vorjahr 198,0 Mio. €).

### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf –93,1 Mio. € (Vorjahr 71,2 Mio. €). Hier haben sich steigende Aufwendungen für Altersversorgung niedergeschlagen.

### Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Wegen des niedrigeren sonstigen Ergebnisses verringerte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 148,1 Mio. € (Vorjahr 153,2 Mio. €).

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern betrug der Jahresüberschuss 71,0 Mio. € (Vorjahr 80,1 Mio. €) und erreichte damit, angesichts der sehr hohen Aufwendungen für Altersversorgung, ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 24,8 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 9,0 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 37,2 Mio. € (Vorjahr 43,7 Mio. €).

## Finanzlage des Konzerns

### Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 85,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (24,4 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (138,5 Mio. €) erwirtschaftet.

### Ratings

Die international renommierten Rating-Agenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK. S&P Global Ratings hat zuletzt im September 2017 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2016, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2017 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

## Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	12.374.609	11.427.754	946.855
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	168.500	115.547	52.953
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	293.131	251.893	41.238
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	129.165	153.110	- 23.945
Übrige Aktiva	606.577	619.285	- 12.708
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>13.571.982</b>	<b>12.567.589</b>	<b>1.004.393</b>
Eigenkapital	1.964.987	1.843.722	121.265
– davon Anteile anderer Gesellschafter 341.696 Tsd. € (i.Vj. 271.595 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.279.675	7.768.476	511.199
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	168.500	115.547	52.953
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	711.162	596.893	114.269
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	293.131	251.893	41.238
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	756.736	784.009	- 27.273
Übrige Passiva	1.397.791	1.207.049	190.742
<b>Gesamtkapital</b>	<b>13.571.982</b>	<b>12.567.589</b>	<b>1.004.393</b>

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ von 8,1 % auf 9,3 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Kundenzufriedenheit<sup>1</sup>

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. In Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 3. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

### Mitarbeiterzufriedenheit<sup>1</sup>

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2017 wurde mittlerweile die zweite unternehmensweite Mitarbeiter-Kurzbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag mit 73 % erneut auf sehr hohem Niveau. Im Ergebnis dokumentiert die Befragung ein insgesamt gutes Zufriedenheitsniveau, wobei sich die Gesamtzufriedenheit im Innendienst erneut erhöht hat, während sie im Außendienst gesunken ist. Die aufgezeigten Handlungsfelder werden in der Folge weiter sukzessive angegangen. Positive Effekte werden u. a. auch von der neuen Außendienstführungskräftestruktur erwartet. 2018 wird wieder die ausführliche Mitarbeiterbefragung erfolgen, die neue Erkenntnisse erwarten lässt.

### Nachhaltigkeitsbericht<sup>1</sup>

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird zum 30. April 2018 auf der Internetseite der DEVK ([www.devk.de](http://www.devk.de)) veröffentlicht.

### Soziale Verantwortung<sup>1</sup>

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von ca. 9 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale mehr als 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Viele dieser Praktikanten beginnen in der Folge eine Berufsausbildung bei der DEVK. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Mit der Durchführung der Tatkraft-Tage setzt sich die DEVK mit ihren Mitarbeitern seit 2014 aktiv für soziales Engagement ein. Die DEVK stellt die freiwilligen Helfer für einen Tag von ihrer Arbeit frei, damit sie sich voll und ganz den zahlreichen Projekt-Ideen widmen können. In den letzten vier Jahren wurden rund 20 Projekte bundesweit realisiert. Unterstützt wurden Kindergärten, Schulen, Senioreneinrichtungen, ein Hospiz sowie verschiedene gemeinnützige Vereine. Die Projektvorschläge kamen hierbei aus der Zentrale, den Regionaldirektionen sowie dem Innen- und Außendienst.

### Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2017 im Innendienst 2.938 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.896 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 1.971 (Vorjahr 2.084) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 573 (Vorjahr 628) Außendienstmitarbeiter im Angestell-

tenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der zu 50 % aus weiblichen Nachwuchskräften besteht, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert. Daneben gibt es weitere Entwicklungsprogramme: Beim Schaden-Nachfolgeprogramm rekrutiert die DEVK beispielweise Führungsnachwuchs speziell für die Schadenbereiche aus den eigenen Reihen. Beim branchenübergreifenden Cross-Mentoring-Programm von Kölner Unternehmen werden Frauen mit herausragendem Führungspotenzial gefördert. Weiterhin profitieren Agenturvertreter im Rahmen einer Förderreihe von der Vorbereitung auf eine Agenturleiter-Funktion.<sup>1</sup>

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.<sup>1</sup>

## Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend entwickelt.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Trotz guter Konjunktur erwartet die DEVK volatile Kapitalmärkte auf Grund des Fortbestands der politischen Risiken, die einen weiteren Anstieg des Aktienmarkts und der Anleihekurse verhindern könnten. Die weiteren politischen Entwicklungen in der Eurozone und den USA spielen dabei genauso eine Rolle wie die politische Situation in Großbritannien mit dem Austritt aus der EU und in Spanien nach der Unabhängigkeitserklärung Kataloniens. Auch ist als weiteres Risiko der Eurozone zu beachten, dass die gute konjunkturelle Entwicklung die Restrukturierungsbemühungen in vielen EU-Staaten, die zum langfristigen Erhalt der Eurozone notwendig sind, hat erlahmen lassen.

Wir rechnen damit, dass die in 2018 geringere monatliche Nachfrage der EZB nach Anleihen zu Renditeerhöhungen und Spread-Ausweitungen führen wird. Diese sollten jedoch moderat ablaufen. Die weiterhin große Flexibilität der EZB dürfte auf die Aktienmärkte beruhigend wirken. In Bezug auf die Fed wird in 2018 durch den Marktkonsens mit zwei bis vier weiteren Zinserhöhungen um jeweils 0,25 Prozentpunkte gerechnet, je nach Entwicklung der Inflation. Ein zusätzliches Abflachen der Zinsstrukturkurve in den USA kann somit nicht ausgeschlossen werden. Zu beobachten wird sein, ob die Geldpolitik der Fed sich durch den Führungswechsel möglicherweise signifikant ändert. Wir gehen im Grundsatz von einer Kontinuität der aktuellen Geldpolitik in den USA aus.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und in Euroland sind die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt größtenteils positiv ausgefallen. Der Ifo-Geschäftsklima-

index erzielte im Januar 2018 ein erneutes Rekordhoch. Die Unternehmensergebnisse und -ausblicke sind bisher vergleichsweise positiv. Dämpfende Effekte für die Entwicklung der Wirtschaft in Euroland könnten sich aus dem zuletzt starken Euro ergeben. Die beschlossene US-Steuerreform wird Einfluss auf den US-Aktienmarkt haben. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass derzeit die Rahmenbedingungen für stabile Aktienmärkte noch vergleichsweise gut sind, die Bewertungen – insbesondere in den USA – aber nicht als günstig einzustufen sind und steigende Zinsen ein Risikopotenzial darstellen.

Der Konflikt um die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens und die sich verschlechternden politischen Beziehungen westlicher Länder zur Türkei haben bisher noch keine sichtbaren Negativeffekte auf die wirtschaftliche Entwicklung in Euroland gehabt. Mögliche regionale Separationsbestrebungen in Europa erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf zukünftige Investitionen in diesen einzelnen Wirtschaftsräumen. Wichtiger für die EU als Ganzes wird jedoch die weitere Entwicklung nach den Wahlen in Italien sein.

Für die globale Konjunktur spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA, nachdem der Aufschwung schon mehr als sieben Jahre anhält, und in China, insbesondere die Inlandsnachfrage und die Unternehmensverschuldung, aus DEVK-Sicht eine große Rolle. In Europa kommen der Unklarheit über den Brexit-Prozess, den politischen Spannungen innerhalb der Eurozone und einer möglichen Änderung der Geldpolitik der EZB große Bedeutung zu.

### Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 4 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu insbesondere das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG beitragen. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 45 Mio. € bis 55 Mio. €.

### Lebensversicherung

Im Geschäftsjahr 2018 stellen die schwierige Wettbewerbssituation im Niedrigzinsumfeld sowie die Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) die wesentlichen Herausforderungen für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG dar. In diesem anspruchsvollen Umfeld wird es – entgegen aktueller Tendenzen einiger Mitbewerber – bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG keinen Verkauf von Lebensversicherungsbeständen („Run-Off“) geben. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllt weiterhin alle laufenden Verträge.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch 2018 günstig.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), das ab 1. Januar 2018 gelten soll, zielt darauf ab, die betriebliche Altersversorgung zu stärken und auch in kleinen und mittleren Unternehmen zu verbreiten. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich das BRSG auf die Versicherungsnachfrage auswirkt.

Im Geschäftsjahr 2018 wird die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ihre Produktpalette mit Blick auf die Absicherung biometrischer Risiken weiterentwickeln. Für 2018 ist die Einführung einer Grundfähigkeitsversicherung vorgesehen. Darüber hinaus sind Produktverbesserungen der „DEVK-Berufsunfähigkeitsversicherung“ und der „DEVK-JobStarter BU“ geplant.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit zur privaten Altersversorgung versucht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Initiative „7 Jahre länger“ die deutsche Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, dass die Anzahl gesunder Lebensjahre stetig ansteigt. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erkennt bereits eine erhöhte Verrentung im Bestand. Insbesondere bei den Rentenleistungsfällen aus Riesterverträgen zeigt sich ein deutlicher Anstieg.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist eine laufende Überschussbeteiligung aus, die sich auf dem Niveau des Vorjahres hält. Damit entwickelt sie sich entgegen dem Branchentrend. Zusätzlich hebt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG in vielen Tarifen den Schlussüberschussanteil für das Geschäftsjahr 2018 an.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2018 eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Der Bestand wird im kommenden Jahr auf Grund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2018 bei weiter leicht bis moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir zur Finanzierung der Zinszusatzreserve einen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses, so dass die Nettoverzinsung 2018 leicht über dem Niveau des Jahres 2017 liegen sollte.

Der Jahresüberschuss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird 2018 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

### **Krankenversicherung**

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2018 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 95,0 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung auf ca. 57,5 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2018 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2017 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2017 bestehenden RfB in Höhe von 36,6 Mio. € sind 12,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2018 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.



Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2018 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich durch den erwarteten Wegfall signifikanter außerordentlicher Erträge. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach auch ein weiteres leichtes Absinken der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren, unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

### **Pensionsfondsgeschäft**

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Eine neue Chance für den Pensionsfonds stellt das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) dar. Auf Grund der hohen Flexibilität des Pensionsfonds werden die sich aus dem Gesetz ergebenden produkttechnischen Neuerungen dort umgesetzt. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich das BRSG im Markt durchsetzt.

Für die Folgejahre wird weiter mit Neugeschäft auf Vorjahresniveau gerechnet. Dieses wird, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der Deutschen Bahn AG (sogenannten 2,2 %-Regelung) resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2018 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür ist das Neugeschäft durch die Deutsche Bahn AG.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2018 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht niedrigeres absolutes Ergebnis. Hinzu kommt der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen, wodurch unserer Einschätzung nach die Nettoverzinsung moderat absinken wird.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2017 anschließen zu können.

### **Nichtversicherungstechnische Rechnung**

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2018 ein deutlich unter Vorjahresniveau (201,6 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto.

Zusätzlich wird das sonstige Ergebnis durch steigende Aufwendungen für Altersversorgung belastet.

### **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**

Insgesamt rechnen wir für 2018 im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (148,1 Mio. €).

## Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.<sup>1</sup>

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

### Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2017 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „hervorragend“ bewertet.

### Rückversicherungsgeschäft

Die erfolgreiche Aufnahme der Haftpflicht-Sparten in unser Portefeuille eröffnet uns zusätzliches Geschäftspotenzial in anderen Sparten.

Ebenso konnten wir feststellen, dass wir für die Rückversicherungsmakler ein bevorzugter Partner bei kleineren Versicherungsunternehmen sind, die neben der Risikotragung Verständnis für deren Schwierigkeiten erwarten. Hier konnten wir Geschäft ausbauen und sehen auch in Zukunft Potenzial.

Die Erweiterung der Angebotspalette auf Agrarversicherung – hier verfügen wir als Gruppe über ein kleines, sehr erfahrenes Team – lässt uns ein entsprechendes Wachstum in den nächsten Jahren erwarten.

Auch die Ausdehnung auf die nordamerikanischen Regionen ab 2018 erschließt uns mittelfristig weiteres Geschäftspotenzial im Sach- und Naturkatastrophenbereich.

### Lebensversicherung

2018 konzentriert sich die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Rahmen der Weiterentwicklung der Produktpalette auf die Absicherung biometrischer Risiken.

Das vorhandene Produktportfolio wird im Geschäftsjahr 2018 durch eine neue Grundfähigkeitsversicherung mit einer optionalen Vorsorgemöglichkeit zur Absicherung bei schweren Krankheiten ergänzt. Die Grundfähigkeitsversicherung rundet unsere Vorsorge perfekt ab. Sie deckt bestimmte elementare Fähigkeiten bei vergleichsweise niedrigen Prämien ab. Daher ist sie besonders für körperlich tätige Personen interessant – zum Beispiel viele Handwerksberufe.

Darüber hinaus werden die in den Vorjahren neu eingeführten Tarife „DEVK-Berufsunfähigkeitsversicherung“ und „DEVK-JobStarter BU“ um zusätzliche Optionen, wie z. B. die Arbeitsunfähigkeitsklausel, ergänzt.

Die Attraktivität der biometrischen Produkte wird sich im Geschäftsjahr 2018 dadurch weiter erhöhen. Insgesamt ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit ihrer Produktpalette gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

### **Krankenversicherung**

Die Zeichnungspolitik und das Rückversicherungskonzept der DEVK Krankenversicherungs-AG bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.<sup>1</sup>

### **Pensionsfondsgeschäft**

Auf Grund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung haben Branchenversorgungswerke ein hohes Wachstumspotenzial.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

## **Risikobericht**

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

### **Risikomanagementsystem**

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben.

### Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2008	64,8	2013	67,6
2009	65,9	2014	66,4
2010	68,3	2015	70,1
2011	68,3	2016	69,5
2012	66,5	2017	70,7

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

#### Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2008	11,0	2013	9,6
2009	9,3	2014	7,5
2010	11,6	2015	7,0
2011	9,9	2016	7,8
2012	9,3	2017	7,3

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2017 betrug ihr Volumen 415,3 Mio. € (Vorjahr 396,0 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein erhöhtes Risiko besteht oder negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis zu erwarten sind.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktzinsen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Auf Grund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine

zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2017 beträgt der Referenzzins 2,21 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,05 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2017 wurde daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 358,0 Mio. € gebildet. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2017 deutlich ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2018 gehen wir von einem Referenzzins von 1,88 % aus. Daraus ergibt sich 2018 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 125,1 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (verstärkt z. B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,10 % bis 2,75 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2017 lag der duRz bei 2,859 %.

### **Pensionsfondstechnische Risiken**

Die pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wurde ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgte dabei in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-)Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können. Im Geschäftsjahr 2017 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PfAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2017 2,21 %.

Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – deutlich ansteigen wird. Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 5,7 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €).



Die Abrechnungsforderungen aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Jahresende auf 49,5 Mio. €. Hiervon entfielen 6,0 Mio. € auf das abgegebene Rückversicherungsgeschäft. Die Aufteilung der Forderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft nach Ratingklassen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	1,80
A+	2,37
A	1,70
A-	0,13

### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2017 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere in den Aktienspezialfonds, z. B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswappesgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte
- Teilweise Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber

hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

### Zinsblock

Per 31. Dezember 2017 beträgt der Zinsblock im Konzern 9,3 Mrd. €. Insgesamt 4,9 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 4,3 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 528,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 36,4 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkte bedeutet eine Wertveränderung von ca. -819,3 Mio. € bzw. 933,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 6,2 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt unter 0,5 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2017 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 12,7 % in Staatspapieren, 15,5 % in Unternehmensanleihen und 41,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	54,8 %	(54,6 %)
A	24,8 %	(24,6 %)
BBB	17,6 %	(17,1 %)
BB und schlechter	2,8 %	(3,7 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

### Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 248,3 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2017 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 45,4 Mio. € aus. Darin sind 0,1 Mio. € stille Lasten enthalten.

### Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.474,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 319,5 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 1.155,4 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 16,7 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Risiken erkennbar.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

### **Solvency II**

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Erstmals waren in 2016 die vollständigen Anforderungen von Solvency II zu erfüllen. Dies bezieht sich u. a. auf die umfangreichen und adressatengerechten Reportingpflichten per 31. Dezember 2016. Die Einhaltung der engen Fristen war eine große Herausforderung.

In 2017 wurden erstmals die vollständigen Reportingpflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie der Öffentlichkeit auf Basis 31. Dezember 2016 umgesetzt. So wurde der BaFin im sogenannten „Regular Supervisory Report“ u. a. die Vermögens- und Finanzlage der DEVK-Gruppe dargestellt. Die Öffentlichkeit wurde parallel mit dem erstmals zu erstellenden „Solvency and Financial Condition Report“ in ähnlichem Umfang informiert. Die BaFin wird zudem über die quartalsweisen „Quantitative Reporting Templates“ mit umfangreichen Berechnungsergebnissen in Kenntnis gesetzt.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.<sup>1</sup>

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.<sup>1</sup>

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

## Erklärung zur Unternehmensführung<sup>1</sup>

Nach Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hatten wir Zielquoten für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene mit Stichtag 30. Juni 2017 festgelegt. Die Zielquoten sind sowohl im Aufsichtsrat als auch in der ersten und zweiten Führungsebene erreicht oder übertroffen worden.

Zum 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 17 % und übertraf damit die festgelegte Zielquote von 13 %.

Auf Grund des Ausscheidens eines weiblichen Vorstandsmitglieds konnte die mit 17 % festgelegte Zielquote im Vorstand nicht realisiert werden. Zum Stichtag betrug der Anteil 0 %.

Für die erste Führungsebene wurde ein Zielkorridor von 11 % bis 13 % beschlossen. Zum 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil 14 % und lag damit über dem festgesetzten Zielkorridor.

Für die zweite Führungsebene wurde ein Zielkorridor von 18 % bis 22 % beschlossen. Der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene lag am 30. Juni 2017 bei 20 % und bewegt sich damit im festgelegten Zielkorridor.

Die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wurden für den 30. Juni 2022 wie folgt neu festgelegt:

Aufsichtsrat	13 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Köln, 20. März 2018

### Der Vorstand

**Rüßmann      Burg      Knaup      Scheel      Zens**

## Anlage zum Konzernlagebericht

### Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

#### Selbst abgeschlossenes Geschäft

##### Lebensversicherung

##### Krankenversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung

##### Haftpflichtversicherung

##### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

##### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

##### Rechtsschutzversicherung

##### Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung  
Einbruch-Diebstahlversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Technische Versicherung  
Reparaturkostenversicherung  
Caravan-Universalversicherung  
Extended Coverage-Versicherung  
Betriebsunterbrechungsversicherung  
Reisegepäckversicherung  
Allgefahrenversicherung

##### Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste  
Kautionsversicherung  
Schutzbriefversicherung  
Scheckkartenversicherung  
Garantieversicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

##### Lebensversicherung

##### Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung  
Krankenhaustagegeldversicherung  
Reisekrankenversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung  
Reiseunfallversicherung

##### Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung  
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung  
Reisehaftpflichtversicherung

##### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

##### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

##### Rechtsschutzversicherung

##### Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung  
Einbruch-Diebstahlversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Hagelversicherung  
Tierversicherung  
Technische Versicherung  
Extended Coverage-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Allgefahrenversicherung

##### Einheitsversicherung

##### Sonstige Versicherungen

Transportversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung  
Schutzbriefversicherung  
Betriebsunterbrechungsversicherung  
Ausstellungsversicherung  
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung  
Mietverlustversicherung

##### Pensionsfondsgeschäft

## Konzernabschluss

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			155.786		145
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		52.776.597			58.418
III. Geschäfts- oder Firmenwert		13.305.198			6.166
IV. geleistete Anzahlungen		<u>1.675.065</u>			673
			<b>67.912.646</b>		65.402
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.155.402.520		926.146
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	67.357.924				5.141
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000				47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	28.047.379				100.853
4. Beteiligungen	309.894.041				267.204
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>1.797.675</u>				1.695
			407.144.019		374.940
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.741.210.156				1.667.792
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.640.916.604				4.257.419
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	743.873.722				729.690
4. Sonstige Ausleihungen	3.429.673.752				3.230.319
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.527.485				680
6. Andere Kapitalanlagen	<u>83.686.655</u>				85.853
			10.649.888.374		9.971.752
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			<u>162.174.015</u>		154.916
			<b>12.374.608.928</b>		11.427.755
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>					
				<b>168.499.992</b>	115.547
<b>D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>					
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				<b>293.130.851</b>	251.893
Übertrag:				12.904.152.417	11.860.596

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	179.666.441		175.067
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.390.051.784</u>		1.319.300
		1.569.718.225	1.494.367
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		3.829.632	14.114
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		10.496.265	19.799
IV. Bilanzgewinn		37.165.216	43.717
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		349.139	131
VI. Nicht beherrschende Anteile		<u>343.428.752</u>	271.595
		<b>1.964.987.229</b>	1.843.721
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	112.349.392		104.166
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.257.070</u>		765
		111.092.322	103.401
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.833.326.079		4.539.114
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.433.301</u>		2.160
		4.830.892.778	4.536.954
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.958.521.253		2.789.268
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>386.455.587</u>		393.567
		2.572.065.666	2.395.701
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	336.444.071		322.714
2. erfolgsunabhängig	<u>1.303.587</u>		1.653
		337.747.658	324.368
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		415.260.340	396.014
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.748.532		12.219
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>131.927</u>		181
		<u>12.616.605</u>	12.038
		<b>8.279.675.369</b>	7.768.476
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
– Deckungsrückstellung			<b>168.499.992</b>
			115.547
<b>D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung		681.555.019	575.410
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		2.268.832	1.188
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>27.338.499</u>	20.295
		<b>711.162.350</b>	596.893
Übertrag:		11.124.324.940	10.324.637



Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		12.904.152.417	11.860.596
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	63.125.461		69.930
2. Versicherungsvermittler	<u>16.249.886</u>		16.724
		79.375.347	86.654
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	147.262		108
2. Vermittler	<u>165.846</u>		166
		313.108	275
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		49.476.364	66.182
IV. Sonstige Forderungen		<u>62.380.724</u>	133.319
davon:		<b>191.545.543</b>	286.428
an verbundene Unternehmen: – €			–
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.239.684 €			1.216
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		19.653.615	20.851
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		259.069.939	233.170
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>13.121.554</u>	8.927
		<b>291.845.108</b>	262.948
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		130.410.520	137.598
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>54.028.159</u>	20.018
		<b>184.438.679</b>	157.615
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>13.571.981.747</b>	12.567.589

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			11.124.324.940
			10.324.637
<b>E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
– Deckungsrückstellung		<b>293.130.851</b>	251.893
<b>F. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		614.804.497	566.459
II. Steuerrückstellungen		98.171.589	100.367
III. Sonstige Rückstellungen		<u>73.929.825</u>	59.850
		<b>786.905.911</b>	726.675
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
		<b>126.377.284</b>	118.798
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	546.025.456		579.978
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.350.979</u>		7.198
		554.376.435	587.177
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
– Arbeitgebern		192.924	202
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		75.789.457	77.833
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		466.516.396	390.764
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>104.157.583</u>	58.053
davon:		<b>1.201.032.795</b>	1.114.028
aus Steuern: 25.980.114 €			25.009
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 574.545 €			563
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.056.893 €			4.098
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			–
36.133.537 €			
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>17.558.506</b>	13.535
<b>K. Passive latente Steuern</b>			
		<b>22.651.460</b>	18.021
<b>Summe der Passiva</b>		<b>13.571.981.747</b>	12.567.589

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.296.197.461		2.194.084
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>131.448.457</u>		147.113
		2.164.749.004	2.046.970
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 11.886.260		- 4.963
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 893.177</u>		- 850
		<u>- 12.779.437</u>	- 5.813
		<b>2.151.969.567</b>	2.041.157
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		<b>5.298.293</b>	5.228
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		<b>1.645.367</b>	1.985
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.466.699.980		1.415.814
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>71.794.969</u>		86.406
		1.394.905.011	1.329.408
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	176.195.883		149.526
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.771.346</u>		- 10.873
		<u>183.967.229</u>	138.653
		<b>1.578.872.240</b>	1.468.061
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 2.459.133		- 2.471
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>- 967.483</u>		- 2.427
		<b>- 3.426.616</b>	- 4.897
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			
		<b>- 297.716</b>	4.891
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	536.417.229		514.463
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>20.671.100</u>		26.424
		<b>515.746.129</b>	488.038
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		<b>11.405.113</b>	11.236
9. Zwischensumme		<b>49.760.845</b>	71.246
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>- 20.380.099</b>	- 58.029
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		<b>29.380.746</b>	13.216

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	576.495.248			575.951
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.743.999			2.925
		572.751.249		573.026
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		5.812.138		3.614
			<b>578.563.387</b>	576.640
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>17.269.738</b>	4.401
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.998.190		3.208
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		200.418.965		202.098
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.510.909		4.536
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		57.488.888		25.130
			<b>268.416.952</b>	234.973
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			<b>5.299.734</b>	2.005
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			<b>508.668</b>	575
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	336.899.136			354.090
bb) Anteil der Rückversicherer	707.644			1.048
		336.191.492		353.042
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.387.102			- 3.191
bb) Anteil der Rückversicherer	- 148.806			48
		- 1.535.908		- 3.143
			<b>334.655.584</b>	349.899
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 344.706.104			- 277.107
bb) Anteil der Rückversicherer	273.215			483
		- 344.432.889		- 276.624
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		105.138		- 366
			<b>- 344.327.751</b>	- 276.990
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			<b>68.662.353</b>	59.005
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	66.522.742			71.588
b) Verwaltungsaufwendungen	14.664.071			14.805
c) davon ab:		81.186.813		86.393
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.339.281		933
			<b>79.847.532</b>	85.460
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.793.336		5.044
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.871.741		13.197
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.509.444		1.784
			<b>14.174.521</b>	20.025
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>1.450.499</b>	392
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			<b>15.905.015</b>	13.857
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			<b>11.035.224</b>	12.964

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>III. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	<b>134.293.231</b>	125.850
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>2.620.579</b>	2.235
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.831.893	19.472
b) Erträge aus Zuschreibungen	–	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.341.290	563
	<b>26.173.183</b>	20.036
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	<b>21.271.191</b>	4.766
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	<b>2.096.402</b>	1.928
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	24.678.855	19.881
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	1.080.974	884
	<b>25.759.829</b>	20.766
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	<b>– 147.382.970</b>	– 122.123
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	<b>9.663.878</b>	7.254
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.603.668	1.722
b) Verwaltungsaufwendungen	1.268.495	1.130
	<b>2.872.163</b>	2.852
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	657.191	736
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	440.475	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.960	746
	<b>1.139.626</b>	1.482
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	<b>377.415</b>	64
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	<b>525</b>	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	<b>– 741.820</b>	274

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	29.380.746		13.216
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	11.035.224		12.964
c) im Pensionsfondsgeschäft	<u>- 741.820</u>		274
		<b>39.674.150</b>	26.454
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	886.712		-
b) Erträge aus Beteiligungen	27.689.958		33.023
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €			52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	214.255.483		197.109
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 1.191 €			1
d) Erträge aus Zuschreibungen	8.153.208		11.088
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	28.581.242		23.374
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>66</u>		-
		279.566.669	264.595
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	36.837.082		27.226
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	35.918.141		36.399
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.231.639		2.548
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	<u>-</u>		421
		77.986.862	66.595
		<u>201.579.807</u>	198.000
4. Technischer Zinsertrag	<u>7.186.688</u>		7.182
		<b>194.393.119</b>	190.819
5. Sonstige Erträge	66.481.378		60.569
6. Sonstige Aufwendungen	<u>152.414.427</u>		124.615
		<b>- 85.933.049</b>	- 64.046
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>148.134.220</b>	153.227
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71.950.281		68.366
9. Veränderung latenter Steuern	4.678		- 45
10. Sonstige Steuern	<u>5.154.687</u>		4.830
		<b>77.109.646</b>	73.151
11. Jahresüberschuss		<b>71.024.574</b>	80.077
12. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.600.000		5.400
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>20.240.000</u>		22.018
		<b>24.840.000</b>	27.418
13. nicht beherrschende Anteile		<b>9.019.358</b>	8.942
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b>37.165.216</b>	43.717

## Konzerneigenkapitalspiegel

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals

#### Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Summe
	Gewinnrücklagen				
	gesetzliche Rücklage	satzungs-mäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen		
Stand am 31.12.2016	175.066	–	1.319.432	1.494.498	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:					
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	–	–	–	–	
Einziehung von Anteilen	–	–	–	–	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	–	–	–	–	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	–	–	–	–	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	–	–	–	–	
Ausschüttung	–	–	–	–	
Währungsumrechnung	–	–	–	–	
Sonstige Veränderungen	–	–	50.512	50.512	
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	217	217	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.600	–	20.240	24.840	
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>179.666</b>	<b>–</b>	<b>1.390.401</b>	<b>1.570.067</b>	

Eigenkapital des Mutterunternehmens				Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Summe	Summe
14.114	19.799	43.717	1.572.128	268.845	2.750	271.595	1.843.722
-	-	-	-	75.530	-	75.530	75.530
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-2.188	-	-2.188	-2.188
-10.839	-	-	-10.839	-	-	-	-10.839
555	-9.302	-43.717	-1.953	-8.782	-1.746	-10.528	-12.481
-	-	-	217	-	-	-	217
-	-	37.165	62.005	9.019	-	9.019	71.025
<b>3.830</b>	<b>10.496</b>	<b>37.165</b>	<b>1.621.558</b>	<b>342.425</b>	<b>1.003</b>	<b>343.429</b>	<b>1.964.987</b>



## Kapitalflussrechnung

### Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	71.025
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	719.660
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	9.448
Zunahme /Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	5.536
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	78.177
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	13.688
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–851.771
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	14.439
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–82.628
Ertragsteueraufwand/-ertrag	71.950
Ertragsteuerzahlungen	–73.933
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>–24.409</b>
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	161.596
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	33
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	–
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–151.008
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–6.514
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–20.315
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	11.177
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	–80.626
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>–85.657</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	75.530
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–12.391
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit*	75.360
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>138.499</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	28.433
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–2.533
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	233.170
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode**</b>	<b>259.070</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

\* Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 822 Tsd. €.

\*\* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

## Konzernanhang

---

### Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft, Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPessoal LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
- DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %

- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
  - HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
  - HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
  - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörrishofen, 100 %
  - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
  - Ictus GmbH, Köln, 75 %
  - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
  - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
  - Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - Sireo Immobilienfonds No. 4 Red Luxembourg Main Building S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- einbezogen.

#### Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- FreeYou AG (vormals DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG), Köln, 100 %
- GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH (vormals KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH), Köln, 100 %
- Klugo GmbH (vormals DEVK Beta GmbH), Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Milano S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Milano Via Caviglia S.r.l., Mailand (I), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Logistique II S.à.r.l., Yutz (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Soissons II SCI, Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Red London S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Par Tower, Warschau (PL), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Ren. Plaza, Warschau (PL), 100 %.

## Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2017 haben die DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l. bzw. der DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS (DEREIF SICAV-FIS) neue Objektgesellschaften erworben bzw. gegründet. An den neuen Tochtergesellschaften erwarben der DEREIF SICAV-FIS bzw. die DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l. jeweils 100 % der Anteile. Darüber hinaus wurden mehrere Gesellschaften im Zuge einer Anteilsverteilung am Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS zu verbundenen Unternehmen des DEVK-Konzerns.

Die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen DEREIF London Queen Street S.à.r.l., DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft und DEREIF Prag Oasis s.r.o. erfolgte im Geschäftsjahr 2017 unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wurden. Das Eigenkapital des neu gegründeten Tochterunternehmens (DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft) entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaft. Die Kapitalkonsolidierungen für die unterjährig durch Share Deal erworbenen Gesellschaften (DEREIF London Queen Street S.à.r.l., DEREIF Prag Oasis s.r.o.) erfolgten ebenfalls auf Grundlage einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt. Die daraus resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt in den Folgejahren abgeschrieben. Aus dem Erwerb der DEREIF London Queen Street S.à.r.l. ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 72,5 Tsd. €. Auf die stillen Reserven aus Bewertungsdifferenzen zwischen der Neubewertungsbilanz und der Steuerbilanz der DEREIF Prag Oasis s.r.o., die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckt wurden, sind im Konzernabschluss latente Steuern in Höhe von 4,9 Mio. € gebildet worden.

Die Tochterunternehmen DEREIF London Queen Street S.à.r.l. und DEREIF Prag Oasis s.r.o. stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung auf, die DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft bilanziert in Euro. Der Bilanzstichtag für diese drei Jahresabschlüsse ist der 31. August. Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss anzuwendende Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2017 werden in den Zwischenabschlüssen (HBII) dieser Tochterunternehmen berücksichtigt oder im Konzernanhang erläutert.

Darüber hinaus erfolgte im Zuge der Verschmelzung des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS auf die DEREIF SICAV-FIS im Dezember 2017 eine Übertragung aller Objekt- und Finanzierungsgesellschaften des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS auf die DEREIF SICAV-FIS. Durch diese Verschmelzung wurden zwei weitere Gesellschaften (Sireo Immobilienfonds No. 4 Red Luxembourg Main Building S.à.r.l. und Sireo Immobilien-

fonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l.) in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Bis auf diese Sireo Immobilienfonds bestehen zum Zeitpunkt des Konzernabschlusses für alle übrigen Sireo Objektgesellschaften unveränderte Weiterveräußerungsabsichten. Aus der Einbringung der Sireo Immobilienfonds No. 4 Red Luxembourg Main Building S.à.r.l. folgte ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 144,9 Tsd. €. Auf die stillen Reserven aus Bewertungsdifferenzen zwischen der Neubewertungsbilanz und der Steuerbilanz der Sireo Immobilienfonds No. 4 Red Luxembourg Main Building S.à.r.l., die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckt wurden, sind im Konzernabschluss passive latente Steuern in Höhe von 59 Tsd. € gebildet worden.

Im April 2017 erwarb die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG alle Anteile an der GrundV GP S.à.r.l. Der einzige Zweck der Gesellschaft ist ihre Funktion als Komplementärin der Gesellschaft Grundversorgung S.C.S. Als Verwalter (gérant) der Gesellschaft führt die GrundV GP S.à.r.l. alle gewerblichen, technischen oder finanziellen Tätigkeiten aus, die direkt oder indirekt die Erfüllung dieses Zweckes fördern (Geschäftsführung). Eine Gesamtwürdigung der GrundV GP S.à.r.l. ergab, dass diese für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist und daher gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Am 21. Juni 2017 wurde die Grundversorgung S.C.S. durch die vorgenannte Komplementärin GrundV GP S.à.r.l. und die Kommanditisten DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und DEVK Allgemeine Versicherungs-AG gegründet. Am 28. August 2017 haben zwei weitere Gesellschaften des Konzerns, die DEVK Rechtsschutz Versicherungs-AG und die DEVK Krankenversicherungs-AG, Anteile an der Grundversorgung S.C.S. gezeichnet. Die Grundversorgung S.C.S. ist eine Kommanditgesellschaft nach luxemburger Recht in Form einer Investmentgesellschaft mit variablem Kapital und Geschäftssitz in Luxemburg-Stadt. Zwecke der Gesellschaft sind der Erwerb von Immobilien und die Bebauung, Verwaltung, die Vermietung und der Verkauf dieser Immobilien, der Erwerb und das Halten von Anteilen an einer oder mehreren Immobiliengesellschaften sowie die Finanzierung einer oder mehrerer Immobiliengesellschaften. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September eines jeden Jahres. Der erste konsolidierte und testierte Jahresbericht des Rumpfgeschäftsjahres 2017 der Grundversorgung S.C.S. wurde nach Lux GAAP zum 30. September 2017 erstellt. Im Rumpfgeschäftsjahr wurden fünf Objektgesellschaften gegründet (HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG bis HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG).

Die Grundversorgung S.C.S. und ihre Tochterunternehmen wurden ab dem Geschäftsjahr 2017 auf Grundlage eines geprüften und testierten Teilkonzernabschlusses nach Lux GAAP in den Konzernabschluss einbezogen. Vor Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde dieser Teilkonzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss anzuwendende, Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. angepasst. Abschlussstichtag dieser Teilkonzern-HBII ist analog zum nationalen Abschluss der 30. September. Vorgänge von relevanter Bedeutung nach dem Abschlussstichtag bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2017 werden in dieser HBII berücksichtigt oder im Konzernanhang erläutert. Die Kapitalkon-

solidierungen werden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wurden. Das Eigenkapital dieser Tochterunternehmen entspricht zum Übertragungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaften. Ein Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ist demnach nicht entstanden.

Durch Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 9. November 2017 wurden alle Geschäftsanteile an der KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH von der DEVK Allgemeinen Versicherungs-AG an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG verkauft. Mit gleichem Datum hat die Gesellschafterversammlung die Firmierung in Kassos Ventures GmbH geändert und einen neuen Gesellschaftsvertrag aufgesetzt. Der Gesellschaftszweck wurde auf „den Erwerb, das Halten, die Verwaltung (dies ist die Erweiterung) und die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Verwaltung sonstiger Vermögenswerte“ geändert.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2017 die DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG an die Kassos Ventures GmbH veräußert. In der außerordentlichen Hauptversammlung der DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG am 18. Dezember 2017 wurde die Firmierung in „FreeYou Aktiengesellschaft“ geändert. Ferner wurde der Gesellschaftszweck neu gefasst. Gegenstand der Gesellschaft ist nun die Tätigkeit als Assekurateur mit entsprechender Vollmacht für Versicherungsunternehmen. Die Geschäftsaufnahme war zum 1. Januar 2018 geplant, daher verfolgte die FreeYou AG im Berichtsjahr 2017 kein operatives Geschäft. Eine Gesamtwürdigung der Kassos Ventures GmbH als auch deren direkter Tochtergesellschaft FreeYou AG ergab, dass diese für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind und daher gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die beschriebene Umstrukturierungen der KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH und der DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG sowie die damit einhergehenden Umfirmierungen haben keine Veränderung des Konsolidierungskreises zur Folge.

Darüber hinaus wurden durch Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 22. Mai 2017 alle Geschäftsanteile an der DEVK Beta GmbH von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG an die DEVK Rechtsschutzversicherungs-AG verkauft. Am 27. Juli 2017 wurde die Gesellschaft in Klugo GmbH umbenannt und der bisherige Gesellschaftsvertrag aufgehoben und neu gefasst. Neuer Gesellschaftszweck ist „die Erbringung von Serviceleistungen für Dienstleister, die Leistungen zur Lösung von Rechtsfragen erbringen oder finanzieren und die Erbringung von Serviceleistungen für Menschen, die nach Lösungen für Rechtsfragen suchen“, eine Online-Plattform für Juristen und Rechtsberatung-Suchende. Die Erbringung von Rechtsdienstleistungen ist nicht Gegenstand des Unternehmens. Produktives Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2017 nur in geringem Umfang getätigt. Eine Gesamtwürdigung der Klugo GmbH ergab, dass diese für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist und daher gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die beschriebene Umstrukturierung der DEVK Beta GmbH sowie die damit einhergehende Umfirmierung hat keine Veränderung des Konsolidierungskreises zur Folge.

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf fünfzehn Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck bei diesen Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Für Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, wird von dem Wahlrecht einer gleichwertigen Information im Konzernanhang gemäß § 299 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

## Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs

am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

## **Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden**

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Vom Wahlrecht der Aktivierung selbsterstellter **immaterieller Vermögensgegenstände** gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Der Wertansatz erfolgte nach den angefallenen tatsächlichen Personalgesamtkosten der einzelnen Mitarbeiter. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 Abs. 5 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.



Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert und unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T und DAV 2004 T. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2017 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % oder 0,25 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 % und 2,25 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,21 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,05 % gebildet. Entsprechend einer Veröffentlichung der BaFin wurde die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 2,6 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 2,6 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** im Krankenversicherungsgeschäft wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Das Verfahren zur Berechnung der Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle** wurde bereits im Geschäftsjahr 2015 auf das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, umgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 – 24 – VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüber-

schussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a – 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 1,6 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,68 % (Vorjahr 4,00 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 2,4 % p. a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 19 %, 22 % bzw. 33,99 % zu Grunde gelegt.

## Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	145	164	–	–	–	153	156
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.418	10.861	530	–	–	17.032	52.777
3. Geschäfts- oder Firmenwert	6.166	7.758	–	–	–	619	13.305
4. geleistete Anzahlungen	673	1.532	–530	–	–	–	1.675
5. Summe A.	65.402	20.315	–	–	–	17.804	67.913
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
	926.146	246.315	–	380	–	16.678	1.155.403
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.141	149.751	–	87.534	–	–	67.358
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47	–	–	–	–	–	47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	100.853	1.256	–	74.062	–	–	28.047
4. Beteiligungen	267.204	101.556	–	56.012	1.096	3.950	309.894
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.695	788	–	946	318	57	1.798
6. Summe B. II.	374.940	253.351	–	218.554	1.414	4.007	407.144
<b>insgesamt</b>	<b>1.366.488</b>	<b>519.981</b>	<b>–</b>	<b>218.934</b>	<b>1.414</b>	<b>38.489</b>	<b>1.630.460</b>

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Zu Aktiva A. I.

#### Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 67.912.646 € (Vorjahr 65.402.465 €) beinhalten selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 155.786 € (Vorjahr 145.199 €). Hierbei handelt es sich um eine EDV-Software zur Betrugserkennung, eine Softwarelösung für „Microsoft Office“-Analyse und Migration sowie eine Anwendung zum Import aus Quellsystemen. Diese wurden zu Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung über fünf Jahre, bewertet.

### Zu Aktiva B.

#### Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 101,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen.

#### Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	71.828	65.281
Wertpapiere des Anlagevermögens	757.485	719.606
Hypothekenforderungen	100.106	96.790
sonstige Ausleihungen	563.917	541.124

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

#### Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	12.530		577	788
	Short-Call-Optionen	3.550		732	456
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	255.000		–	2.717
	Credit Default Swaps	14.000		226	– 180
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		920	19.787

#### Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

**Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB**

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	20.355	824.471	98.512	
Rentenfonds	3.711	213.201	4.195	
Mischfonds	2.954	92.530	93	
Immobilienfonds	14.485	289.944	23.913	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

**Zu Aktiva B. I.****Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.015.020 €.

Durch die Einbeziehung von neuen Tochterunternehmen erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 247.798.649 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 907.603.871 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 3.835.758 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 1.111.898 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 1.154.639 €.

**Zu Aktiva B. III.****Sonstige Kapitalanlagen****Sonstige Ausleihungen**

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.029.296	1.813.683
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.290.111	1.295.410
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.452	9.963
d) übrige Ausleihungen	101.815	111.263
<b>insgesamt</b>	<b>3.429.674</b>	<b>3.230.319</b>

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Credit Default Swaps, Fondsanteile, stille Beteiligungen i. S. d. KWG und Genossenschaftsanteile.



## Zu Aktiva C.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	41.504,09	2.169.419
Monega Chance	128.091,40	5.057.048
Monega Ertrag	304.639,26	18.564.716
Monega Euro-Bond	390.232,28	20.362.321
Monega Euro-Land	187.236,51	7.998.744
Monega Fairinvest	188.995,36	9.655.773
Monega Germany	126.266,34	10.376.568
Monega Global Bond	79.642,93	3.908.875
Monega Innovation	2.982,34	196.417
Monega Multi Konzept	9.907,08	486.933
Monega Short Track	1.078,86	50.933
SpardaRentenPlus	11.194,37	1.150.110
Sparda Trend 38/200	189.830,60	19.467.128
UniCommodities	1.991,34	91.920
UniDividendenASS A	28.698,77	1.527.062
UniEM Global	21.634,68	1.953.611
UniEuroKapital	961,72	62.762
UniEuroRenta	126.501,34	8.357.943
UniFavorit Aktien	13.642,57	1.820.874
UniGlobal	86.898,94	17.902.920
UniRak	312.253,62	37.333.043
UniWirtschaftsaspirant	144,30	4.872
<b>insgesamt</b>		<b>168.499.992</b>

## Zu Aktiva D.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	339.898	17.735.871
Monega Aktienfonds	5.044.789	275.394.980
<b>insgesamt</b>		<b>293.130.851</b>

## Zu Aktiva E. I.

### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	6.394.004 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	28.766.304 €
	<b>35.160.308 €</b>

## Zu Aktiva G. II.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	5.287.993 €
Upfrontprämie Zinsswap	920.487 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	47.819.679 €
	<b>54.028.159 €</b>

### Zu Passiva B. III.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

### Zu Passiva B. IV.

#### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2016	260.768.598 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
– verzinsliche Ansammlung	6.034.511 €
– Summenerhöhung	1.840.873 €
– gezahlte Überschussanteile	26.700.581 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>49.848.540 €</u>
Stand am 31.12.2017	<b>276.041.173 €</b>

Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
– laufende Überschussanteile	27,99
– Schlussüberschussanteile	2,82
– Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	4,12
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
– von Gewinnrenten	–
– von Schlussüberschussanteilen	21,03
– der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	43,65
Ungebundener Teil	176,43

### Zu Passiva H. I.

#### Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **436.851.277 €**

### Zu Passiva I.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	5.823.253 €
im Voraus empfangene Mieten	8.480.666 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.254.587 €</u>
	<b>17.558.506 €</b>

## Zu Passiva K.

### Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4.630.321 € auf 22.651.460 €.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
<b>1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Inland	1.860.986	489.589	86.906	134.293	2.571.774	2.473.302
übrige EWR-Staaten	141.311	–	–	–	141.311	138.901
Summe 1.	2.002.297	489.589	86.906	134.293	2.713.085	2.612.203
<b>2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
	293.900	–	–	–	293.900	283.682
<b>insgesamt</b>	<b>2.296.197</b>	<b>489.589</b>	<b>86.906</b>	<b>134.293</b>	<b>3.006.985</b>	2.895.885

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	405.352.733 €
Verwaltungsaufwendungen	215.123.472 €

## Zu Posten II. 3. b)

### Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.833.090 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	193.585.875 €
	<b>200.418.965 €</b>

## Zu Posten IV. 2. c)

### Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.139.093 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	152.116.390 €
	<b>214.255.483 €</b>

### Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 297.046.969 € (Vorjahr 284.001.549 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.090.149 € (Vorjahr 2.100.382 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.779.597 € (Vorjahr 2.532.673 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2017 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.558.263 € (Vorjahr 30.473.300 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 504.120 € (Vorjahr 589.205 €). Die Beiratsbezüge betragen 71.619 € (Vorjahr 75.648 €).

### Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.140.731 € aufgewendet (inkl. 4.381 € Minderaufwand für 2016).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.068.811 €, auf andere Bestätigungsleistungen 18.375 €, auf Steuerberatungsleistungen 53.545 € und auf sonstige Leistungen 0 €.

### Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfallen 53.904 € (Vorjahr 40.206 €) auf die Abzinsung von Rückstellungen und 22.034.648 € (Vorjahr 4.815.693 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 123.590 € (Vorjahr 17.790 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen und 6.869.672 € (Vorjahr 19.514.807 €) aus der Währungsumrechnung.

## Sonstige Angaben

### Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 102,2 Mio. € (Vorjahr 81,5 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 231,4 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 16,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 97,0 Mio. € aus Multitranchen, 255,0 Mio. € aus offenen Verkäufen und 7,4 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 110,8 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Erstmals werden in 2017 bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt, so dass sich in 2017 ein Jahresbeitrag in Höhe von 2.479.404 € ergab.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 6.002.950 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2018 eine Zahlungsverpflichtung von 487.129 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 516,3 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg, und die GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB**

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag der Grundversorgung S.C.S. (30. September 2017) bis zum Konzern-Bilanzstichtag (31. Dezember 2017) erfolgten weitere Investitionen durch die Investment-Gesellschaften der Grundversorgung S.C.S.

Am 9. Oktober 2017 erwarb die HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG die Immobilie eines Verbrauchermarkts zum Kaufpreis von 22,2 Mio. €. Die Kaufpreiszahlung erfolgte am 28. Dezember 2017, so dass ein Gefahrübergang bereits vor dem Konzernbilanzstichtag stattgefunden hat. Eine Aktivierung dieser Immobilie zu Anschaffungskosten von insgesamt 24,2 Mio. € im Posten Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sowie die Abbildung der Kaufpreiszahlung in den liquiden Mitteln erfolgte demnach weder im konsolidierten Jahresbericht der Grundversorgung S.C.S. zum 30. September 2017 noch im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017.

### **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

### **Allgemeine Angaben**

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.854. Hierbei handelt es sich um 153 leitende Angestellte und um 3.701 Angestellte.

Köln, 20. März 2018

### **Der Vorstand**

**Rüßmann**

**Burg**

**Knaup**

**Scheel**

**Zens**

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

---

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

### Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Konzernlagebericht enthaltene und als ungeprüft gekennzeichnete Angaben haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse – entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und – vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

#### DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 2.959 Mio. Dies entspricht 21,8 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.



Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

### **Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 4.833 Mio aus. Dies entspricht 35,6 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der Abschlussposten ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Diese werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten unter Beachtung aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Vorschriften ermittelt.

Zu diesen gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir eigene Aktuarien als Spezialisten eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände (im Geschäftsjahr rd. 83 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen. Für die verbleibenden Teilbestände haben wir für eine bewusste, risikoorientierte Auswahl ebenfalls die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die Anwendung des Referenzzinses durch den Konzern sowie die Annahmen zu den angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten überprüft.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen und wurden ausgewogen verwendet.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 12. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten sowie im Zusammenhang mit dem Investmentsteuergesetz,
- Ableitung der Steuerbilanz sowie Erstellung betrieblicher Steuererklärungen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Köln, den 12. April 2018

### KPMG AG

#### Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dr. Hübner**

Wirtschaftsprüfer

**Happ**

Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2017 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2017 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2017 billigend zur Kenntnis.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2018 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 4. Mai 2018

### Der Aufsichtsrat

**Kirchner**

Vorsitzender





## Abkürzungen

a. D.	außer Dienst	HGB	Handelsgesetzbuch
a. F.	alte Fassung	IQTIG	Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen
a.G.	auf Gegenseitigkeit	i. R.	im Ruhestand
ABS	Asset Backed Securities	i. S. d.	im Sinne des/r
Abs.	Absatz	i. S. v.	im Sinne von
AG	Aktiengesellschaft	i. V. m.	in Verbindung mit
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
AktG	Aktiengesetz	inkl.	inklusive
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz	jährl.	jährlich
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
BGH	Bundesgerichtshof	KWG	Gesetz über das Kreditwesen
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	männl.	männlich
BIP	Bruttoinlandsprodukt	maßgeb.	maßgeblichen
bzw.	beziehungsweise	max.	maximal
ca.	circa	Mio.	Million/-en
CDS	Credit Default Swap	mtl.	monatlich
CHF	Schweizer Franken	Mrd.	Milliarde/-n
CSR	Corporate Social Responsibility	n. F.	neue Fassung
CZK	Tschechische Kronen	Nr.	Nummer
DAV	Deutsche Aktuar Vereinigung	NRW	Nordrhein-Westfalen
DAX	Deutscher Aktienindex	o. a.	oben aufgeführt/e
DCF	Discounted Cash Flow	ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	p. a.	per anno
Dr.	Doktor	PFAV	Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins	PPV	private Pflegepflichtversicherung
e.V.	eingetragener Verein	Prof.	Professor
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	rd.	rund
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
EStG	Einkommensteuergesetz	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
etc.	et cetera	REX	Rentenindex
EU	Europäische Union	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
EuGH	Europäische Gerichtshof	RMF	Risikomanagementfunktion
EUR	Euro	S.	Satz
evtl.	eventuell	SEK	Schwedische Krone
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	TGR	Tarifgruppe/-n
EZB	Europäische Zentralbank	TKZ	Tarifkennziffer
f	folgende	Tsd.	Tausend
ff	fortfolgende	u. a.	unter anderem
f. e. R.	für eigene Rechnung	USD	US-Dollar
Fed	Federal Reserve System	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
GBP	Britisches Pfund	VVAG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	weibl.	weiblich
ggf.	gegebenenfalls	z. B.	zum Beispiel
gem.	gemäß		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		

## DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Georg Müller

Vertrieb

Olaf Nohren

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb

Hans-Joachim Nagel

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Peter Boecker

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

## DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Guido Petermichl

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Christiane Greven/Nicolas Chilla

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Sebastian Baumgart/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Olaf Kopka/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Strepel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rainer Spieß

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Str. 2b

Christian Rähse/Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8

Thomas Huck/Dirk Strepel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Steffen Kaufmann